

Press Release

## **INTERNATIONAL URANIUM FILM FESTIVAL & FUKUSHIMA**

Fukushima nicht vergessen lassen - 10 Jahre Reaktorkatastrophe von Fukushima

2021 markiert 10 Jahre seit dem großen Erdbeben in Ostjapan am 11. März 2011 und der anschließenden Atomkatastrophe im TEPCO-Kernkraftwerk Fukushima Daiichi. 2011 fand auch das erste Internationale Uranium Film Festival (IUFF) statt, das sich den Risiken der Kernenergie vom Uranabbau bis zum Reaktorunfall verschrieben hat. In diesem Jahr ist das Uranium Film Festival der Reaktorkatastrophe von Fukushima und seinen anhaltenden Folgen gewidmet.

Zum 10. Jahrestag der Atomreaktorkatastrophe von Fukushima zeigt das Internationale Uranium Film Festival gemeinsam mit der Kinemathek des Museums für Moderne Kunst von Rio de Janeiro (MAM Rio) zwei prämierte Dokumentarfilme über Fukushima online.

Ausgewählt wurden der poetische Kurzfilm „Fukushima No Daimyo“ des italienischen Fotografen und Filmmachers Alessandro Tesei sowie die WDR-Dokumentation des in Deutschland weit bekannten Wissenschaftsjournalisten Ranga Yogeshwar „RANGA YOGESHWAR IN FUKUSHIMA - JAPANS KAMPF GEGEN DIE RADIOAKTIVITÄT“.

Beide Filme stehen ab dem 11. März für sieben Tage online - kostenlos!

„Unser Fukushima-Event im März ist quasi der Probelauf für unser Internationales Uranium Film Festival, das in diesem Jahr vom 20. bis 30. Mai wegen der andauernden Corona-Restriktionen erstmals online stattfinden wird“, erläutert Festivaldirektor Norbert G. Suchanek. „Aus Anlass des Inkrafttretens des UN-Vertrags über das Verbot von Kernwaffen (TPNW) am 22. Januar dieses Jahres ist neben Fukushima auch die Geschichte der Atombomben und ihr Einsatz ein Schwerpunkt des Festivals in diesem Jahr.“

[www.uraniumfilmfestival.org](http://www.uraniumfilmfestival.org)